

Alfred Hitchcock • Die drei ??? und der Höhlenmensch



DIE SERIE ??? »Drei Fragezeichen« – das ist das Symbol des wohl bekanntesten Junior-Detektivteams der Jugendliteratur. War die Aufklärung geheimnisvoller, oft gefährlicher Kriminalfälle für Justus, Bob und Peter aus Rocky Beach in Kalifornien zunächst nur ein Zeitvertreib, so hat sich daraus nach und nach eine ernsthafte Nebenbeschäftigung für freie Stunden und Schulferien entwickelt. Ihre Zentrale, einen ausrangierten Campingwagen, haben die drei mit Telefon, Tonbandgerät, Fotolabor, Periskop und mancherlei selbst gebastelten Apparaten eingerichtet, die ihnen modernste Ermittlungstechniken ermöglichen. Doch jeder Fall erfordert vorwiegend Köpfchen, Ausdauer und Mut – und ohne Justus' Superhirn, Bobs Forscherdrang und Peters Sportsgeist kämen die drei trotz ihrer technischen Ausrüstung nicht zum Ziel.

Von Alfred Hitchcock ist bei OMNIBUS erschienen:

Die drei ??? und der magische Kreis (20499) • Die drei ??? und der weinende Sarg (20471) • Die drei ??? und der verrückte Maler (20545) • Die drei ??? und der Dopingmixer (20546) • Die drei ??? und das Narbengesicht (21018) • Die drei ??? und der schrullige Millionär (21021) • Die drei ??? und der Höhlenmensch (21022) • Die drei ??? und die Schattenmänner (20581) • Die drei ??? und die Perlenvögel (20583) • Die drei ??? und der gestohlene Preis (20582) • Die drei ??? und die Musikpiraten (20580) • Die drei ??? und der Schatz im Bergsee (20713) • Die drei ??? und die späte Rache (20731) • Die drei ??? und der Automarder (20765) • Die drei ??? und das Geheimnis der Särge (20768) • Die drei ??? und der rasende Löwe (20767) • Die drei ??? und der unsichtbare Gegner (20766) • Die drei ??? und der Angriff der Computerviren (20995) • Die drei ??? und der Spuk im Hotel (20993) • Die drei ??? und der Diamantenschmuggel (20994) • Die drei ??? und die Fußballgangster (21020) • Die drei ??? und die Schüsse aus dem Dunkel (21019) • Die drei ??? und der lachende Schatten (21138) • Die drei ??? und der Ameisenmensch (21141) • Die drei ??? und der unheimliche Drache (21178) • Die drei ??? und die bedrohte Ranch (21179) • Die drei ??? und der Teufelsberg (21180) • Die drei ??? und der Zauberspiegel (21181) • Die drei ??? und die singende Schlange (21182) • Die drei ??? und die Silbermine (21183) • Die drei ??? und der Doppelgänger (21184) • Die drei ??? – Geheimsache Ufo (21185) • Die drei ??? und der höllische Werwolf (21186) • Die drei ??? und das Gold der Wikinger (21177)

Als OMNIBUS-Doppeldecker sind erschienen:

Die drei ??? und der Karpatenhund/Die drei ??? und das Narbengesicht (20040) • Die drei ??? und der schrullige Millionär/Die drei ??? und der Höhlenmensch (20390) • Die drei ??? und die Fußballgangster/Die drei ??? und der Diamantenschmuggel (21293)

Weitere Titel der Serie sind in Vorbereitung.

Alfred Hitchcock

Die drei ??? und der Höhlenmensch

Erzählt von M. V. Carey
nach einer Idee von Robert Arthur

Aus dem Amerikanischen
von Leonore Puschert





Band 21022

Der OMNIBUS
Taschenbuchverlag
gehört zu den Kinder- &
Jugendbuch-Verlagen
in der Verlagsgruppe
Random House
München Berlin
Frankfurt Wien Zürich

Umwelthinweis:

*Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.*

2. Auflage

Erstmals als OMNIBUS Taschenbuch September 2001

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

© 1986 der deutschsprachigen Ausgabe

bei Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart

© 1982 der Originalausgabe Random House, Inc., New York

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel

»The Three Investigators in The Mystery of the Wandering Cave«

bei Random House, Inc., New York

Based on characters created by Robert Arthur

This translation published by arrangement

with Random House, Inc.

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten durch

OMNIBUS Taschenbuch/

C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag, München

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Übersetzung: Leonore Puschert

Umschlagbild: Carsten Tiemessen

Umschlagkonzeption: Klaus Renner

Kn · Herstellung: Peter Papenbrok

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 3-570-21022-7

Printed in Germany

www.omnibus-verlag.de



Inhalt

Ein Wort von Alfred Hitchcock	7
Der Unbekannte im Nebel	8
Böses Blut!	14
Ungewohnte Begrüßung	21
Eleanor, die Schwindlerin	29
Besuch bei einem Toten	36
Nächtliche Störung	43
Es tut sich was in Citrus Grove	48
Es kommt alles anders	56
Justus zieht seine Schlüsse	60
Die Fußspur mit den vier Zehen	64
Fehlende Blätter	74
Spuk im alten Gemäuer?	79
Noch ein Diebstahl!	82
Mühsame Suche	89
Fragen über Fragen	99
Doppelte Überraschung	106
Justus geht ein Licht auf	112
Flucht und Verfolgung	118
Tatmotiv: Eine Million Dollar	127
Alfred Hitchcock hört und staunt	133



Ein Wort von Alfred Hitchcock

Seid begrüßt, Krimi-Freunde!

Ich frage mich: Gibt es Leser, die die drei ??? noch nicht kennen? Meine alten Bekannten dürfen gleich weiterblättern und sich in die Geschichte vertiefen. Wenn ihr aber zu denen gehört, die den jungen Detektiven noch nicht begegnet sind, so habe ich das Vergnügen, sie hier vorzustellen.

Justus Jonas ist der Anführer des Juniorteams und er trägt mit Stolz und Freude den Titel »Erster Detektiv«. Er ist ein kluger Kopf mit viel Allroundwissen, gleichsam fotografischem Gedächtnis und besonderem Talent für Schlussfolgerungen, die ins Schwarze treffen. Peter Shaw, der Zweite Detektiv, ist vielleicht nicht ganz so schlau wie Justus, aber er ist ein hervorragender Sportler. Bob Andrews kümmert sich um Recherchen und Archiv. Er ist ruhig und bedachtsam, nicht so athletisch wie Peter, aber beherzt und wagemutig.

Dieses Abenteuer bestehen die drei ??? nicht in ihrem heimatlichen Rocky Beach, sondern in einer verschlafenen Kleinstadt (dies ist, bitte sehr, einmal sogar wörtlich zu nehmen!). Sie stoßen dort auf einen Toten, der vor Jahrtausenden bestattet wurde – doch es hat den Anschein, als finde er keine Ruhe im Grabe. Sie lernen eine Gruppe von Wissenschaftlern kennen, die eigenartige, geheimnisumwitterte Forschungen betreiben. Und dann landen die Jungen als Gefangene in einer finsternen Gruft!

Doch ich werde nicht schon hier alle Überraschungen preisgeben. Wenn ihr das Abenteuer miterleben wollt, dann macht euch an die Lektüre.

Alfred Hitchcock

Der Unbekannte im Nebel

»Geht es jetzt wieder?«, fragte eine weibliche Stimme.

Justus Jonas blieb stehen und lauschte.

An diesem Nachmittag war alles in Nebel gehüllt. Nebel dämpfte den Verkehrslärm von der Uferstraße her und hing wie ein Vorhang zwischen dem Gelände der Firma »Gebrauchtwaren-Center T. Jonas« und den Häusern auf der anderen Straßenseite. Justus empfand den Nebel als Bedrückung. Es schien ihm, als sei er einsam und verlassen, in einer kalten Welt.

Doch da hatte soeben jemand gesprochen und nun waren auch Schritte zu hören. Draußen, gleich bei der Einfahrt zum Schrottplatz, näherte sich jemand.

Dann sprach ein Mann, und ein Paar tauchte auf, das sich im trüben Licht wie Schatten bewegte. Der Mann hielt sich vornübergebeugt und er ging mit langsamen, schleifenden Schritten. Die Frau – eher noch ein Mädchen – war sehr schlank und trug langes blondes Haar.

»Hier können Sie sich setzen«, sagte sie und geleitete den Mann zu einer Sitzbank beim Büro. »Ruhen Sie sich aus. Sie hätten mich fahren lassen sollen. Es war zu viel für Sie.«

»Kann ich helfen?« Justus trat zu den beiden hin.

Der Mann fasste sich an die Stirn und sah sich wie betäubt um. »Wir suchen... wir wollen...«

Er griff nach der Hand der jungen Frau. »Fragen Sie«, sagte er. »Erkundigen Sie sich, wo wir... wie wir...«

»Zur Harborview Lane, bitte«, sprach die junge Frau Justus an. »Wir müssen in die Harborview Lane.«

»Die ist dort drüben – ein Stück auf der Autobahn und

dann beim Sunset Boulevard rechts ab«, erklärte Justus. »Aber hören Sie, wenn Ihr Begleiter sich nicht wohl fühlt, hole ich erst einen Arzt und ...«

»Nein!«, wehrte der Mann ab. »Nicht jetzt! Wir kommen sowieso zu spät!«

Justus beugte sich zu dem Mann hinunter. Er sah in ein aschgraues, schweißbedecktes Gesicht.

»Müde...«, sagte der Mann. »Ich bin so müde...« Er presste die Hände an die Stirn. »Und diese Kopfschmerzen!« Es klang betroffen und angstvoll. »Ganz ungewohnt! Ich habe doch niemals Kopfschmerzen.«

»Bitte, lassen Sie mich einen Arzt rufen!« Justus hatte erkannt, dass dies ein Notfall war.

Der Unbekannte richtete sich mühsam auf. »Es geht gleich wieder. Nur kann ich jetzt nicht... jetzt nicht...«

Er sackte gegen die Mauer des Büros zusammen und sein Atem ging schwer und stockend. Dann verzerrte sich sein Gesicht. »Dieser Schmerz...«, stieß er hervor.

Justus griff nach der Hand des Mannes. Sie fühlte sich kalt und feucht an. Der Blick des Mannes war auf Justus gerichtet. Die Augen waren starr und weit geöffnet.

Mit einem Mal war es vor dem Schrottplatz unheimlich ruhig. Die junge Frau beugte sich über den Mann. Sie weinte.

Auf dem Asphalt erklangen energische Schritte und Justus' Tante Mathilda kam zum Tor heraus. Sie sah den zusammengesunkenen Körper auf der Bank und das Mädchen daneben. Sie sah Justus, der vor der Bank kauerte.

»Justus, was ist denn?«, fragte Tante Mathilda. »Ist etwas passiert? Soll ich einen Krankenwagen kommen lassen?«

»Ja«, antwortete Justus. »Tu das bitte. Aber es wird wohl nichts mehr nützen. Ich glaube, der Mann ist tot!«

Später erinnerte sich Justus an Aufregung und Hektik, Blaulicht und heulende Sirene, hastende Menschen im Nebel. Das blonde Mädchen weinte in Tante Mathildas Armen. Neugierige drängten sich vor dem Einfahrtstor zum Schrottplatz, und als die Trage in den Krankenwagen geschoben wurde, herrschte betroffenes Schweigen. Dann kam noch ein Polizeiauto an, und Justus und Tante Mathilda fuhren in die Klinik, das blonde Mädchen zwischen sich auf dem Sitz.

Justus kam das alles vor wie ein böser Traum, düster und unwirklich.

Aber die Klinik war schonungslose Wirklichkeit: Der Flur, auf dem Leute vorübereilten, der Warteraum mit schlechter, verqualmter Luft. Justus, Tante Mathilda und das blonde Mädchen saßen da und blätterten in alten Zeitschriften. Nach endlos scheinender Wartezeit kam ein Arzt.

»Es tut mir Leid«, sagte er zu dem Mädchen. »Wir konnten nichts mehr für ihn tun. Manchmal ist es ... ist es besser so. Sie gehören nicht zur Familie, oder doch?«

Sie schüttelte den Kopf.

»Ich werde eine Obduktion vornehmen«, sagte der Arzt. »Ich bedaure, Ihnen das sagen zu müssen. Das ist üblich bei unerwarteten Todesfällen, wenn kein Arzt anwesend war. Wahrscheinlich war es ein Gehirnschlag – ein geplatztes Blutgefäß im Kopf. Die Obduktion wird das zeigen. Wissen Sie, wie wir die Angehörigen erreichen können?«

Sie schüttelte wieder den Kopf. »Nein. Ich muss erst bei der Stiftung anrufen.«

Sie fing an zu schluchzen und eine Krankenschwester kam und führte sie weg. Justus und Tante Mathilda warteten weiter. Nach langer Zeit kam das Mädchen zurück. Sie hatte vom Schwesternzimmer aus telefoniert.

»Von der Stiftung kommt jemand hierher«, berichtete sie Justus und Tante Mathilda.

Justus fragte sich, was das für eine Stiftung sein mochte, aber er schwieg. Tante Mathilda meinte nur, nun hätten sie alle eine Tasse guten starken Tee nötig. Sie nahm die junge Frau beim Arm und geleitete sie aus dem Wartezimmer und über den Flur zum Café der Klinik.

Eine Zeit lang saßen sie stumm da und tranken Tee. Schließlich fing das Mädchen zu sprechen an.

»Er war ein so netter Mensch«, sagte sie. Mit leiser Stimme redete sie weiter und starrte dabei auf ihre rauen Hände mit den rissigen, abgeknabberten Fingernägeln. Der Tote war Dr. Karl Birkensteen, ein namhafter Genetiker. Er hatte bei der Spicer-Stiftung gearbeitet und an Tieren erforscht, ob sich bestimmte Versuche auf ihre Intelligenz – und die ihrer Nachkommen – auswirken. Das Mädchen arbeitete dort ebenfalls in jenem Institut, als Tierpflegerin.

»Ich habe von der Spicer-Stiftung gehört«, sagte Justus. »Das Institut liegt doch an der Küste, nicht? In der Nähe von San Diego?«

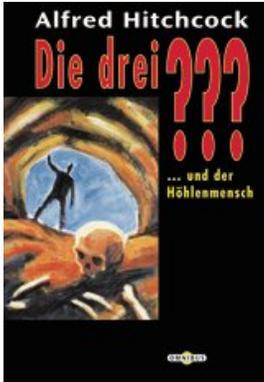
Sie nickte. »Es ist in einer kleinen Stadt in den Bergen, an der Straße, die in der Wüste endet.«

»Die Stadt heißt Citrus Grove«, sagte Justus.

Da lächelte das Mädchen zum ersten Mal. »Ja. Dass du das weißt! Citrus Grove ist nicht vielen Leuten bekannt. Sogar wenn sie schon von der Stiftung gehört haben, ist ihnen der Ortsname selten geläufig.«

»Justus liest sehr viel«, erklärte Tante Mathilda, »und er erinnert sich hinterher an fast alles. Aber ich kenne weder die Stadt noch die Stiftung. Was ist das?«

»Es ist eine Institution zur Förderung unabhängiger wissenschaftlicher Forschungsarbeit«, begann Justus. Es hörte sich an, als doziere ein Universitätsprofessor über ein wenig bekanntes Thema. Diese Art hatte Justus an sich, wenn er anderen etwas erläutern musste. Tante Mathilda war



Die drei ??? und der Höhlenmensch

Taschenbuch, Broschur, 144 Seiten, 12,5 x 18,3 cm
ISBN: 978-3-570-21022-2

cbj

Erscheinungstermin: September 2001

In Citrus-Grove, einer verschlafenen Kleinstadt, ist ein Jahrtausende altes Skelett gefunden worden. Ein Mann, der vor dem Museum Wache hält, behauptet, er habe den Höhlenmenschen nachts weglaufen sehen. Das Skelett ist aber noch an seinem Platz. Selbstredend, dass die drei ??? von diesen Geschehnissen angezogen werden und Ermittlungen anstellen.